

Großereignis in Zeiten des Neubaus – Der Tag der offenen Tür 2017

(be-jou) Was erwarten zukünftige Schülerinnen und Schüler bei einem Besuch einer noch fremden Schule an einem Tag der offenen Tür?

Na wohl das sie erfahren wer dort wie was tut. Sie wollen wissen wie das Wo aussieht und etwas über die Zeit erfahren, die sie vielleicht in kürzerer Zukunft doch sehr intensiv in der dann neuen Schule verbringen.

Ok, der Erfolg einer Schule hängt nicht vom Angebot eines Tages, der zudem nur drei Stunden dauert, ab. Aber: So ein Tag der offenen Türe zeigt doch schon viel von dem, was zukünftige Schülerinnen und Schüler am CBG erwartet. Und unter obiger Prämisse kann der 21. Januar 2017, der diesjährige Tag der offenen Tür am Carl-Bechstein-Gymnasium Erkner als wirklich gelungen bezeichnet werden.

Nun kümmern wir uns dann doch noch etwas genauer um die klassischen W-Fragen: Wer? Wie? Was? Wann? Wo?

Wer präsentiert wie? Am CBG meist Schüler und Lehrer in ge-

meinsamen kleinen Angeboten der einzelnen Fächer. Und: Es gibt jede Menge engagierte Eltern, die im Elterncafe zu Gesprächen zur Verfügung stehen.

Wer kommt? Es war voll im Haus B. In einigen Räumen mal mehr, mal weniger, aber in der Summe blieb der Eindruck, der gute Zuspruch der letzten Jahre hält auch dieses Jahr an. Was inzwischen ein echter Trend geworden ist, sind die inzwischen doch vielen Absolventen des CBG's, die zurückkamen, nicht nur um mit ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern zu plaudern, sondern um dem inzwischen groß gewordenen Nachwuchs die „alte“ Schule zu zeigen, wenn diese auch vom Gebäude her völlig verändert daher kommt – die „alt-vertrauten“ Lehrer sind zu großen Teilen noch da. Und dabei doch die eine oder andere Bemerkung, dass es nie einen Zweifel gegeben habe, den eignen Nachwuchs im CBG anzumelden.

Wer hilft wem? ... dann in der doch noch immer neuen Schule, sich zurechtzufinden? Da fielen wiederum die Schüler-Guides auf. Von Klasse 6 bis 12 standen Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, um den Besuchern ihre Schule zu zeigen. Ein sehr gern angenom-

menes Angebot. Aber auch Eltern von aktuellen Schülern. Natürlich stand auch das Kollegium mit Rat und Tat bereit, hier ging es eher um fachliche Aspekte; während bei Schüler-Guides und Eltern wohl eher atmosphärische Fragen eine Rolle spielten.

Was wurde aber nun präsentiert? Es wurden alle Fächer gezeigt, ob nun Deutsch mit Theaterszenen, Sport mit Tischtennis oder Chemie mit dem obligatorischen Gezische und Geknalle. So konnte jede Frage zu jedem Fach (theoretisch) vor Ort geklärt werden. Und wenn noch weitergehende Fragen auftraten, die Warteschlange bei Frau Röske war wie üblich die längste;

viele Eltern und Kinder suchten dann doch das persönliche Gespräch, um individuelle Fragen allgemeineren Zuschnitts zu klären.

Wann wurde präsentiert? Die Zeitstruktur war dicht gestrickt, es gab im Prinzip im 10-Minuten-Takt in den verschiedenen Fächern kleine Höhepunkte

... alles zu sehen, war im Prinzip möglich, aber verdammt schwer umzusetzen. Denn um von A nach B zu kommen mussten Besucher schon eisern sein und an den verlockenden Angeboten anderer Fächer, sei es ein Crepes in Französisch, ein Mandala zum Ausmalen in Kunst oder ein Quiz in Geschichte vorbei eilen – was nicht vielen gelang.

Bleibt noch das Wo. In Zeiten des Umbaus/Neubaus war das Raumangebot logischerweise etwas beschränkt. Doch alle Fächer fanden im Haus B ihren Platz und die großen Flächen wurden sinnvoll für etwas größer angelegte Angebote genutzt, z.B. Auftritte der Musiker oder der Eltern-und-Foodcourt im Lichthof. Auch ein Blick in die Container war möglich; der Blick in das neue große Haus A blieb diesmal noch verwehrt, aber in jenem werden zukünftige CBGler noch lange genug wirken und ihre Spuren hinterlassen. Und der „neue“ Jahrgang des Schuljahres 2017/18 wird wohl der erste sein, der in diesem Neubau dann seine Klassenräume bezieht.

Wenn der Winter planmäßig endet ;-)

